

Deutsch-Baltische Genealogische Gesellschaft



DBGG – Genealogen – ECHO

Nr. 24

Mitteilungsblatt

Januar 2018



Wer sind N. v. F., R. v. T. und J. v. T.?

Deutsch- Baltische Genealogische Gesellschaft e.V. Darmstadt

Geschäftsstelle, Bibliothek und Archiv:

Haus der Deutsch-Balten, Herdweg 79, 64285 Darmstadt
Tel.: 06151/424566, Besuchszeiten nach Vereinbarung

Vorstand:

Vorsitzender:

Andreas Hansen, Herbertstr. 7, 10827 Berlin
Tel/Fax: 030/7842506, E-Mail: AndreasHansen@gmx.de

Weitere Vorstandsmitglieder:

Hans Boettcher, Wünningweg 8, 29308 Winsen/Aller
Tel.: 05143/8374, E-Mail: huu.boettcher@gmx.de

Hans-Werner Carlhoff, Tiefer Weg 21, 70599 Stuttgart
Tel.: 0711/453364, E-Mail: hw-carlhoff@t-online.de

Schriftführerin:

Sibylle Ring, Händelstr. 85 a, 64291 Darmstadt
Tel.: 06150/980885, E-Mail: sibylle.ring@t-online.de

Schatzmeister:

Ernst Vielrose, Scharpenbarghöhe 6a, 21149 Hamburg
Tel.: 040/7965922, E-Mail: e.vielrose@t-online.de

Bankverbindung: Inlandsüberweisungen: Sparkasse Langen-Seligenstadt
IBAN: DE53 5065 2124 0024 1002 73

Für **Überweisungen aus dem Ausland** ist darüber hinaus die
BIC-Nummer erforderlich. Diese lautet: HELADEF1SLS.
Es besteht auch die Möglichkeit, **per PayPal** zu überweisen.

Gläubiger ID-Nr. der DBGG: DE41ZZZ00000407116

DBGG im Internet: www.dbgg.de / E-Mail: deutsch-baltische-genealogen@web.de

Zuschriften für das „DBGG – Genealogen – ECHO“ bitte an den DBGG-Vorstand. Redaktionelle Änderungen sind vorbehalten.

© **Copyright** 2018 by Deutsch-Baltische Genealogische Gesellschaft e. V., Darmstadt.

Zum Titelbild:

Der dargestellte Silberbecher misst Ø 7,8 cm am oberen Rand, Ø 6,0 cm am Fuß, hat eine Höhe von 9,8 cm und wiegt ca. 125 g. Der Becher ist innen vergoldet und außen ca. 1 cm am Becherrand. Fuß und Unterteil der Becherwand sind schräg godroniert. Auf dem oberen Teil der Becherwand befindet sich das Schriftband „Zur Erinnerung von N. v. F. / R. v. T. / J. v. T.“.

Die Punzierungen (v. l. n. r.): Feinheitsstempel: Lötigkeit des Silbers durch die „13“ im rechteckigen Feld; rechteckiger Meisterstempel „EAB“; Kleines Revaler Stadtwappen (dem Danebrog) „Kreuz in rundem Feld“.

Die Entstehung des Silberbechers liegt auf alle Fälle vor dem Jahre 1843 und damit vor Einführung der Staatlichen Beschauadministration in Reval, auf deren Vorgaben in das Revaler Silber regelmäßig durch Hinzufügung vom „Probemeisterstempel“ und des von nun an verwendeten „russischen“ Feinheitsstempels „84“ vier Stempel eingeschlagen werden mussten (siehe Annelore Leistikow: Baltisches Silber. Lüneburg 1996 S. 280). Auch die im Stil des Empire gehaltene Silberarbeit würde mit einer Datierung zwischen 1830 und 1842 übereinstimmen.

Der Silberbecher, in Privatbesitz (Familienarchiv Carlhoff), wurde noch nie wissenschaftlich begutachtet; es erfolgte bis jetzt auch keinerlei Publizierung dieses Kunstobjekts.

Fortsetzung S. 7 f.

Einladung
zur Ordentlichen Mitgliederversammlung
und zum Genealogentag
am 10. und 11. März 2018 in Darmstadt

Der Vorstand der Deutsch-Baltischen Genealogischen Gesellschaft e.V. lädt hiermit zur

Ordentlichen Mitgliederversammlung

am 10. März 2018

und zum

Genealogentag

am 10. und 11. März 2018

in das Haus der Deutsch-Balten in 64285 Darmstadt, Herdweg 79, ein.

Ordentliche Mitgliederversammlung 2018

Sonnabend, den 10. März 2018

11.00 Uhr **Mitgliederversammlung**

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes mit Aussprache
2. Vorlage des Jahresabschlusses 2017
3. Bericht des Rechnungsausschusses 2017
4. Entlastung des Vorstandes
5. Wahl des Rechnungsausschusses 2018
6. Verschiedenes

13.00 Uhr **Mittagessen**

(einfaches Mittagessen, nicht im Tagungsbeitrag enthalten)

Genealogentag 2018

Sonnabend, den 10. März 2018

14.00 Uhr Eröffnung des Genealogentages 2018

Tagungsbeiträge:

14.05 Uhr **Prof. Dr. Claus Freiherr v. Rosen** (Hamburg)

Die Familie v. Rosen während der Reformation

15.05 Uhr **Dr. Dennis Hormuth** (Marburg)

Frühneuzeitliche Migrationsbewegungen ins Baltikum

16.00 Uhr Kaffeepause

16.30 Uhr **Dr. Natalie Gutgesell** (Bad Staffelstein)

Die Familie von Berckholtz in den Darstellungen der Alexandra v. Berckholtz

17.30 Uhr **Ahmad v. Denffer** (Bad Münster a. St.-Ebernburg)

Das Sterbebuch Mitau 1917 bis 1919 – eine bislang verschollene Quelle

18.30 Uhr **Abendbüfett**

Sonntag, den 11. März 2018

9.30 Uhr **Andacht**

gehalten von Superintendent i. R. **Dr. Stephan Bitter** (Mülheim/Ruhr)

10.00 Uhr **Günter Kruse** (Bayreuth)

Der Rigaer Zollinspektor Gustav Adolph (v.) Grosschopf (1797-1864) – sein Werdegang und seine Familie

11.00 Uhr **Dr. Heinrich Wittram** (Hemmingen)

Die Familie Wittram 1900 – 1930

12.00 Uhr **Ende des Genealogentags**

Andreas Hansen
Vorsitzender

Informationen zum Genealogentag am 10. und 11. März 2018

Anmeldung zum Genealogentag 2018:

Bitte beiliegenden Antwortbogen ausfüllen und bis zum **3. März 2018** zurückschicken an die Deutsch-Baltische Genealogische Gesellschaft, z. Hd. Herrn Hans Boettcher, Wüningweg 8, 29308 Winsen/Aller.

Tagungsbeitrag:

Der Tagungsbeitrag beträgt € 40,-- pro Person einschließlich des Abendessens am Samstag, den 10. März 2018, und ist bis zum **3. März 2018** auf das Konto der DBGG bei der Sparkasse Langen-Seligenstadt zu überweisen.

Inlandsüberweisung: IBAN: DE53 5065 2124 0024 1002 73

Auslandsüberweisung: IBAN: wie vorstehend + BIC: HELADEF1SLS

Unterkunft in Darmstadt:

Unter dem Kennwort „Genealogentagung“ ist ein Zimmerkontingent reserviert bei:

Hotel Best Western, Grafenstr. 31 in 64283 Darmstadt, Tel.: 06151-28100. Bei Reservierung bis einschl. **12. Februar 2018** gelten in diesem Jahr folgende Preise: Einzelzimmer 59,00 €, Doppelzimmer 69,00 € incl. reichhaltigem Frühstücksbuffet.

Zusätzliche Zimmerangebote in der Nähe:

Hotel Ernst-Ludwig, Ernst-Ludwig-Str. 14 (Tel.: 06151-26011)

Intercity Hotel, Poststr. 12 (Tel.: 06151-906910)

Hotel Regina, Moosbergstraße 94 (Tel.: 06451-1365080)

Hotel Ibis, Kasinostr. 6 (Tel.: 06151-39700)

Hotel Prinz Heinrich, Bleichstraße 48 (Tel.: 06151-81370)

Hotel Bockshaut, Kirchstr. 7-9 (06151-99670)

Informationen über weitere Unterkunftsmöglichkeiten erhalten Sie bei der Stadt Darmstadt, Luisencenter, 64283 Darmstadt, Telefon 06151-1345-11.

Gelegenheit zur Nutzung des Archivs:

Am Donnerstag, den 8. März 2018, ab 13.00 Uhr und am Freitag, den 9. März 2018, von 9.00 bis 18.00 Uhr haben Sie die Möglichkeit, in unserem Archiv zu arbeiten und Fachgespräche zu führen.

Am Freitag, ab 17.30 Uhr, Lesung aus:

Gottlieb Hansen: Baltisches Tagebuch 1918/19

Eröffnet wird die Ausstellung:

Die Herrenhäuser Lettlands im Blick der Denkmalpflege

Einst und Heute siehe auch S. 7 und 20.

Am Abend bieten wir einen kleinen Imbiss an (€ 7,-- zzgl. Getränke). Bitte vermerken Sie Ihr Interesse hieran unbedingt auf dem beigefügten Antwortbogen; aus organisatorischen Gründen können nur Voranmeldungen berücksichtigt werden.

Veränderungen im Mitgliederbestand

Die Deutsch-Baltische Genealogische Gesellschaft e.V., Darmstadt trauert um ihre im Jahr 2017 verstorbenen Mitglieder

Dr. med. Heinz-Adolf Treu † 15. März 2017 in Hamburg
Prof. Dr. med. Carl Schirren † 25. April 2017 in Hamburg
Dr. med. Hans Karl Jürgen Schulte-Fliedner † 24. Mai 2017 in Weiden
Harro von Hirschheydt † 30. Mai in Bissendorf/Wedemark
Dipl. Ing. Thomas Lonicer † 4. August 2017 in Erlangen
Dr. med. Irmgard Hansen † 12. August 2017 in Mülheim/Ruhr
Prof. Dr. med. Peter Paul Robert Plath † 11. November 2017 in Recklinghausen
Esther Hedwig Gronbach † 6. Dezember 2017 in Sigmaringen
Kapitän zur See a. D. Klas Lackschewitz, † 11. Dezember 2017 in Lüneburg

Neuzugänge:

Dr. Timo Assmuth	seit 22.03.2017
Ulrike Bredow	seit 24.03.2017
Gottfried A. Harff	seit 30.05.2017
Michael Anger	seit 31.08.2017

Austritte:

Marco Ferretti	zum 31.12.2017
Dainis Koslowskis	zum 31.12.2017
Jörn H. Walter	zum 31.12.2017

Verbleib unbekannt und somit ausgeschieden aus der Mitgliedschaft:

Ingrid Schamretta	zum 31.12.2017
-------------------	----------------

Mitgliederbestand per 15. Januar 2018: 194

Arbeitswochenenden 2018

Nutzung von Archiv und Bibliothek der DBGG

Für das Jahr 2018 sind insgesamt drei Arbeitswochenenden vorgesehen:

25.-27. Mai

24.-26. August

19.-21. Oktober

Die Teilnehmer werden auf Wunsch sachkundig eingewiesen und bei ihren Forschungsarbeiten beraten. Eine Anmeldung (s. Anmeldeformular für den Genealogentag) ist unbedingt erforderlich.

Die Herrenhäuser Lettlands im Blick der Denkmalpflege

Einst und Heute

Siehe auch S. 20 (Rückseite)

Historische und aktuelle Aufnahmen von ausgewählten Bauwerken der Gutsarchitektur in Lettland sind vom 9. März bis zum 13. April im Haus der Deutsch-Balten in Darmstadt ausgestellt. Die Gegenüberstellung der Aufnahmen thematisiert exemplarisch den Umgang mit diesem Kulturerbe seit dem abrupten Untergang deutschbaltischer Lebenswelt im ersten Viertel des 20. Jahrhunderts, heißt es in der Informationschrift des Herder-Instituts Marburg, das die Ausstellung mit Unterstützung der Böckler-Mare-Balticum-Stiftung erarbeitete.

2016 wurde die Ausstellung im Rahmen der Homburger Gespräche zum Thema „Denkmalschutz im Baltikum – Probleme, Potentiale, politische Bedeutung“ im Geisteswissenschaftlichen Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas an der Universität Leipzig präsentiert. 2017 war sie mehrere Wochen in Marburg im Herder-Institut und dann in Lüneburg bei der Carl-Schirren-Gesellschaft im Brömsehaus zu sehen.

Die Aufnahmen stammen aus zwei Sammlungen des Bildarchivs im Herder-Institut: Zum einen sind es Fotografien von Baron Friedrich von Wolff-Lettien (1883-1943), die ab 1920/21 entstanden, zum anderen die Dokumentationen des lettischen Denkmalpflegers Vitolds Mašnovskis (* 1942), die den Funktionswandel und heutigen Zustand der ehemaligen Gutshöfe und -häuser zeigen.

Vorgestellt werden folgende Herrenhäuser:

Adsel / Gaujiena	Asuppen / Aizupe	Behrs-Würzau / Bērvircava
Burtneck / Burtnieki	Dickeln / Dikļi	Dubenalken / Dunalka
Durben / Durbe	Edwahlen / Ēdole	Groß-Roop / Straupe
Lesten / Lestene	Kukschen / Kukšas	Lemburg / Mālpils
Neu-Autz / Jaunauce	Kautzemünde / Kaucminde.	

„Zur Erinnerung von N. v. F. / R. v. T. / J. v. T.“

Ein Revaler Silberbecher

Fortsetzung von S. 2

Das auf der Titelseite abgebildete Kunstwerk stammt, wie dies der Meisterstempel deutlich macht, vom Revaler Goldschmied Eduard August Bauer, * 12. Mai 1804 als Sohn des Goldschmieds Carl Daniel Bauer; 1820-1824 Lehre bei Friedrich Wilhelm Möring in Reval; seit 22. Oktober 1830 Meister; 1849-1852 Ältermann; + 25. Oktober 1855. Es liegt nahe, dass Eduard Bauer nach dem Tode seines ehemaligen Lehrmeisters, dem

Goldschmied Friedrich Wilhelm Möring (+ 15. Dezember 1828), dessen Werkstatt in Reval übernommen hat, zumal der auf dem unteren Rand des Becherfußes angebrachte Feinheitsstempel und der Stempel mit dem Revaler Stadtwappen identisch erscheinen mit den Stempeln, die Möring verwandt hatte.

Die biographischen Angaben der beiden Goldschmiede Bauer und Möring sind dem Werk von Annelore Leistikow „Baltisches Silber“, Lüneburg 1996, S. 281 und S. 292 entnommen. In diesem Werk ist kein vor dem Jahr 1842 gefertigter Silbergegenstand des Goldschmieds Eduard August Bauer dokumentiert.

Der Becher hat die durch die jeweiligen Zeiten hervorgerufenen Wirrnisse, insbesondere die „Umsiedlung“ 1939, vor allem aber die Flucht der Familie im Januar/Februar 1945 aus dem damaligen Warthegau, überstanden. Er stammt, so *Bruno Kurt William Carlhoff* (* Reval 21. Mai^{a.St.}/2. Juni^{n.St.} 1891, + Krefeld-Uerdingen 6. Oktober 1974), aus der „Silberkammer“ des im 2. Weltkrieg durch Kriegseinflüsse vernichteten Herrenhauses des Gutes Kurtna bei Reval und gehörte zum Besitz der Mutter von Bruno Carlhoff (der Urgroßmutter des Verfassers) *Agnes Wilhelmine Emilie Carlhoff geb. Glanstroem* (* Pernau 8. November^{a.St.}/20. November^{n.St.} 1858, + Lodz 10. April 1940). Sie war die Tochter von *Friedrich Adolph Glanstroem* (* Ampel i. Estland 29. September 1829, + Kurtna 18. Mai 1888), bis 23. April 1870 Besitzer des Gutes Maals im Kirchspiel St. Marten (Hapsal) und ab 1871 der Güter Kurtna mit Beigut Kirdal (Kirchspiel Hagers in Harrien), des Ritterguts Ahagfer (Jerwe in Wierland) und des Ritterguts Groß-Lechtigall (am Peipussee, Hapsal). Dieser heiratete am 3. Juli 1857 in I. Ehe Wilhelmine Cäcilie v. Oldecop (* Reval 9. August 1833, + Maals 4. Februar 1860); sie war die Mutter von *Agnes Carlhoff geb. Glanstroem* (s. o.); in II. Ehe heiratete er in Reval am 11. Mai 1871 *Adeline (Adele) Dorothea Leontine v. Reichenbach* (* Reval 10. April 1847, + Kurtna 18. Januar 1928).

Über Friedrich Glanstroem findet man in der Beilage „Für Haus und Familie“ der „Düna Zeitung“ Nr. 169 vom 6. August 1905 (S. 237) einen unterhaltsamen Bericht. Der Zeitgenosse Friedrich Amelung (1842-1909) erinnert sich an gemütliche Zusammenkünfte in früheren Jahren: *Der Gutsbesitzer Glanström zu Kurtna erlegte auf seinem Gute am Peipussee mitunter einen Bären und lud uns dann in seiner Revaler Wohnung zum Genuß des Bärenschinkens ein. Auch veranstaltete er einmal im Hotel „Zum goldnen Löwen“ ein Diner von 10 Gängen aus Bärenfleisch, jedoch wollten die auf einem Silberteller servierten, als Leckerbissen geltenden Tatzen niemand von uns munden. Ob der auf der Titelseite abgebildete alte Revaler Silberbecher, gefüllt mit Wein, der durch auf der Becher-Innenseite angebrachte Vergoldung funkelte, bei solchen Festessen auch zum Einsatz kam?*

Hans-Werner Carlhoff

Frage an die Leser des DBGG-Genealogen-ECHO: Wer verbirgt sich hinter den in den Becher kunstvoll eingravierten Initialen N. v. F., R. v. T. und J. v. T.?

Hinweise werden an die Redaktion des DBGG-Genealogen-ECHO erbeten.

Neuzugänge der DBGG-Bibliothek 2. Halbjahr 2017

1. Bücher

Adolphi, Hermann: *Leben, Gedanken, Weltanschauung eines Kurländers (1842-1922)*. Riga 1923 (Signatur IV 2, 50)

Andrejeva, Natal'ja Sergejevna: *Pribaltijskie nemzy i rossijskaja prawitel'stvennaja politika w natschalje XX weka [Die Deutschbalten und die russische Regierungspolitik zu Beginn des 20. Jahrhunderts]*. St. Petersburg 2008 (Signatur VIII 2, 113)

Benninghoven, Friedrich: *Der Orden der Schwertbrüder. Fratres milicie Christi de Livonia*. Köln 1965 (Signatur VIII 7, 35)

Bienemann, Friedrich: *Die Katastrophe der Stadt Dorpat während des Nordischen Krieges. Nebst zeitgenössischen Aufzeichnungen*. Nachdruck Hannover 1971 der Ausgabe Reval 1902 (Signatur VIII 3, 176)

Bunge, Friedrich Georg v.: *Baltische Geschichtsstudien. Erste Lieferung: Livland, die Wiege der Deutschen Weihbischöfe. Mit einer Charte der Diöcesen Nordwestdeutschlands im XIII. Jahrhundert*. Unveränderter Nachdruck Norderstedt 2016 der Originalausgabe Leipzig 1875 (Signatur VIII 3, 175)

Brüggemann, Karsten (Hrsg.): *Narva und die Ostseeregion / Narva and the Baltic Sea Region. Beiträge der II. Internationalen Konferenz über die politischen und kulturellen Beziehungen zwischen Russland und der Ostseeregion (Narva, 1.-3. Mai 2003)*. Narva 2004 (Signatur VIII 3, 5)

Brucis, Dainis: *Historisma Pilis Latvija / Historismus in der Schlossarchitektur Lettlands von 1830-1920*. Riga 1996 (Signatur VIII 5, 47)

Buchholtz, Arend: *Die Baltische Provinzen. Band 6: Bilder aus baltischer Vergangenheit in einer Auswahl. Reihe Ostsee und Ostland, Band I*. Berlin 1917 (Signatur VIII 3, 178)

Buxhoeveden-Karky, Hanns-Albert v.: *Familiengeschichte Buxhoeveden, Teil II (Supplementband)*. Hamburg 1965 (Signatur IV 1, 315)

Buxhöwden, Peter Wilhelm Baron v.: *Beiträge zur Geschichte der Provinz Oesel*. Nachdruck Hannover 1968 der Ausgabe Riga 1838 (Signatur VIII 3, 174)

Dellingshausen, Thomas v. / Wistinghausen, Henning v. (Hrsg.): *Protokolle der Estländischen Ritterschaft 1905-1907, Halbband 1: Protokolle der Estländischen Ritterschaft 1905-1906. Berichte an den ordentlichen Landtag Januar 1905*. Tartu 2016 (Signatur VIII 4, 80 A)

Dellingshausen, Thomas v. / Wistinghausen, Henning v. (Hrsg.): *Protokolle der Estländischen Ritterschaft 1905-1907, Halbband 2: Protokolle der Estländischen Ritterschaft 1907, Protokolle des Landratskollegiums 1905-1907, Anträge und Entwürfe 1905-1907*. Tartu 2016 (Signatur VIII 4, 80 B)

Dišlere, Inta: *Jaunpils Muizas, Muizinas. Jaunpils novada muizu vesture no. 13. lids 20. gadsimtā / Neuenburgs Gutshöfe und Herrensitze vom 13. bis zum 20. Jahrhundert. Mit 60seitiger Familiengeschichte der Familie von der Recke*. Jaunpils 2013 (Signatur VIII 5, 46)

Erdmann, Yella: *Der livländische Staatsmann Johann Reinhold von Patkul. Ein abenteuerliches Leben zwischen Peter dem Großen, August dem Starken und Karl XII. von Schweden*. Berlin 1970 (Signatur IV 2, 49)

Gadebusch, Friedrich Konrad: *Abhandlung von Livländischen Geschichtschreibern*. Nachdruck Hannover 1973 der Ausgabe Riga 1772 (Signatur VIII 4, 81)

- Gajdis, Anna:** *Baltische Sirenen. Repräsentanz, Relevanz und Identitätsbildung der deutschen Autorinnen im östlichen Ostseeraum um 1800.* Leipzig 2014 (Signatur II 4, 174)
- Graubner, Elisabeth / Pönicke, Herbert:** *Zur Geschichte der ländlichen Glasindustrie in den baltischen Provinzen (am Beispiel der Glasfabrik Carolinenhof).* Nordost-Archiv Jg. 6/1973, Heft 26-27. Lüneburg 1973 (Signatur VIII 4, 54)
- Gruenewaldt, Otto v.:** *Lebenserinnerungen, Teil I.* Hannover 1977 (Signatur IV 2, 47)
- Gutgesell, Natalie:** *Alexandra von Berckholtz. Malerin und Mäzenin im 19. Jahrhundert.* Halle / Saale 2017 (Signatur IV 1, 310)
- Hahn, Kadri-Rutt:** *Revaler Testamente im 15. und 16. Jahrhundert.* Berlin 2015 (Signatur I 4, 24)
- Hehn, Jürgen v.:** *Die Umsiedlung der baltischen Deutschen – das letzte Kapitel baltisch-deutscher Geschichte.* Marburg 1984 (Signatur VIII 6, 46)
- Kayser, Gerhard:** *Stammfolgen der baltischen Familien v. Metz und v. Wachten. Sonderdruck aus „Deutsches Familienarchiv“, Band 16.* Neustadt/Aisch 1961 (Signatur IV 1, 314)
- Kiparsky, Valentin / Öhmann, Emil (Hrsg.):** *Fremdes im Baltendeutsch.* Helsinki 1936 (Signatur VII 1, 22)
- Kosenko, Oxana:** *Lebensfragen. Nikolaj Ivanovic Pirogov (1810-1881) als Erinnerungsfigur. Dargestellt anhand seiner Biografien.* Leipzig 2017 (Signatur II 5, 74)
- Kügelgen, Anna v.:** *Werner Zoege von Manteuffel, Professor der Chirurgie in Dorpat 1857-1926. Ein Lebensbild in Briefen, Erinnerungen und Worten seiner Freunde und Schüler.* Stuttgart 1931 (Signatur IV 2, 52)
- Liivik, Olev (Hrsg.):** *Baltisaksa esemed Eesti muuseumikogudes / Deutschbaltische Gegenstände in den Sammlungen estnischer Museen.* Tallinn 2016 (Signatur VIII 5, 44)
- Moll, Heinrich:** *Die Familie Bürger (livländisch-fränkischen Stammes) in Württemberg. Familiengeschichtliche Forschungen des Autors, dem hochverehrten Senior der Familie, Herrn Obertribunalrat a. D. Carl von Bürger in Stuttgart vom Autor gewidmet.* Stuttgart 1893 (Signatur IV 1, 313)
- Mothander, Carl:** *Barone, Bauern und Bolschewiken in Estland.* Weißenhorn 2005 (Signatur IV 2, 48)
- Neumann, Wilhelm (Hrsg.):** *Das mittelalterliche Riga. Ein Beitrag zur Geschichte der norddeutschen Baukunst.* Nachdruck Hannover 1977 der Ausgabe Berlin 1892 (Signatur VIII 5, 49)
- Ose, Ieva (Hrsg.):** *Abbildungen der livländischen Burgen im Album des Marquis Paulucci / Livonijas pilu atteli no markiza pauluci albuma.* Riga 2008 (Signatur VIII 5, 45)
- Redlich, Walter:** *Riga – Geschichten aus der Geschichte.* Husum 1990 (Signatur VIII 3, 177)
- Seraphim, Ernst:** *Baltische Schicksale. Im Spiegel der Geschichte einer kurländischen Familie 1756-1919.* Berlin 1935 (Signatur IV 1, 309)
- Stackelberg, Wolfhart v.:** *Die Gutsherrschaft Magnushof auf Worms.* Remagen-Oberwinter 1990 (Signatur II 6, 99)
- Taube, Arved v. (Hrsg.):** *Deutsche Männer des baltischen Ostens.* Berlin 1943 (Signatur VIII 2, 112)
- Tietz, Jürgen:** *Meinhard von Gerkan. Vielfalt in der Einheit. Die autorisierte Biografie.* Berlin 2015 (Signatur IV 2, 46)

Verband der Baltischen Ritterschaften: *Genealogisches Handbuch der Baltischen Ritterschaften (Neue Folge), Band VI.* Hamburg 2016 (Signatur III, 99)

Verband der Baltischen Ritterschaften: *Genealogisches Handbuch der Baltischen Ritterschaften (Neue Folge), Band VII.* Hamburg 2017 (Signatur III, 114)

Wistinghausen, Henning v.: *Freimaurer und Aufklärung im Russischen Reich. Die Revaler Logen 1773-1820. Drei Bände.* Köln 2016 (Signatur VIII 4, 82)

2. Periodika, Aufsätze und Sonderdrucke

Brüggemann, Karsten / Laur, Mati (Hrsg.): *Forschungen zur baltischen Geschichte 11 / 2016.* Tartu 2016 (Signatur VIII 2, 114)

Grzan, Claus-Jürgen: *Führungsschichten im Ostseeraum, dargestellt an den Hansestädten Lübeck, Danzig und Riga. Nordost-Archiv Jg. 8/1975, Heft 38-39.* Lüneburg 1975 (Signatur VIII 4, 84)

Hofmann, Harry v.: *Postgeschichte des Baltikums. Die Entwicklung des allgemeinen Postwesens bis 1858. Reihen Nordost-Archiv, Heft 74.* Lüneburg 1984 (Signatur VIII 1, 10)

Rexheuser, Rex: *Die Deutschbalten. Ein Überblick über ihre Geschichte. Nordost-Archiv Jg. 17/1984, Heft 73.* Lüneburg 1984 (Signatur VIII 2, 115)

Rietz, Henryk: *Das Verlagswesen in Riga in den Jahren 1750-1810 (Teile I und II). Nordost-Archiv Hefte 79 und 80/1985.* Lüneburg 1985 (Signatur VIII 4, 83)

Schumacher, Bruno: *Die Burgen in Preußen und Livland. Schriftenreihe Der Göttinger Arbeitskreis, Heft 65.* Würzburg 1962 (Signatur VIII 5, 48)

Thomson, Erik: *Würdigungen deutschbaltischer Forscher in einer sowjetisch-estnischen Zeitschrift (1964-1972). In: Nordost-Archiv Jg. 6/1973, Heft 26/27* (Signatur V 1, 66)

Vereinigte Kurländische Stiftungen (Hrsg.): *Kurland – Genealogie. Sonderausgabe 2004. Genealogien kurländisch-ritterschaftlicher Geschlechter, die bisher weder im Genealogischen Handbuch der Baltischen Ritterschaften, Teil Kurland, noch im Genealogischen Handbuch des Adels erschienen sind. Bearbeitet von Lackschewitz / Prus-Niewiadomski / Lenczewski / v. Buchholtz.* Seevetal 2004 (Signatur III, 89)

„Verschwundene“ Zeitschriften in der DBGG-Bibliothek

Bei der Durchsicht laufender Zeitschriftenjahrgänge wurden einige Lücken entdeckt. Falls Sie Exemplare der folgenden Ausgaben besitzen und abgeben wollen, würde die DBGG-Bibliothek sich über eine Nachricht freuen:

Arbeitsbericht der AGoFF

2004: Hefte 1 u. 2 / 2012: Heft 4 / 2013: Hefte 1, 2 u. 3 / 2014: Heft 2

Jugendblatt der Baltischen Ritterschaften

2007: Nr. 69 (März) u. Nr. 70 (Juni) / 2008: Nr. 73 (März) / 2009: Nr. 78 (Juni)

2010: Nr. 83 (September) / 2011: Nr. 88 (Dezember) / 2012: Nr. 90 (Juni)

2013: Nr. 94 (Juni) / 2015: Nr. 102 (Juni) / 2016: Nr. 105 (Januar)

3. Privatdrucke und Typoskripte

Avotins, Alfons (Hrsg.): *Umgesiedelte deutsch-baltische Straf- und Untersuchungsgefangene aus lettischen und estnischen Gefängnissen 1939/1940. Findbuch.* Nürnberg 2017 (Signatur II 5, 79)

Boettcher, Mathilde und Boettcher, Elisabeth]: *Prof. Dr. med. Arthur Boettcher.* O. O. [1936] (Signatur IV 2, 51)

Familienverband von zur Mühlen (Hrsg.): *Archiv der Familie von zur Mühlen. Bestandsverzeichnis mit genealogischen Tafeln.* Bonn 2017 (Signatur IV 1, 308)

Hunnius, Clas v.: *Suchaktion. Prof. Dr. Herbert Schmidt sucht nach seinem Freund und Fachkollegen Dr. Herbert von Hunnius, vermißt seit dem Kampf um Posen 1945.* O. A. (Signatur IV 2, 44)

Joost, Heino: *Auf den Spuren Gustav Heinrich Beermanns.* Übersetzung der estnischen Originalausgabe: „Gustav Beermann radadel“. Ins Deutsche übertragen von Sonja Leet unter Mitwirkung von Bengt und Holger Beermann *Erschienen als Folge 3 des Geschichtshefts Poltsamaa.* Poltsamaa 2001 (Signatur IV 1, 311)

Lackschewitz, Klas / Lackschewitz, Matti (Hrsg.): *Friedel von Bruemmer. Eine zeitbegrenzte Biographie in Briefen 1947-2009.* Wehrhalden 2009 (Signatur IV 2, 45)

Mirbach, Ernst Dietrich: *Die Amtsträger der Kurländischen Ritterschaft 1920 bis 2006. Erläuterungen und ergänzende Informationen zur Geschichte der Kurländischen Ritterschaft. Zwei Bände (I und II/III).* Bonn 2006 (Signatur II 4, 2 A, B)

Perner, Eva: *Zwischen Konvention und Passion. Das Leben der Mimi von Krusenstern nach ihren Briefen und Tagebüchern.* Berlin 1990 (Signatur IV 2, 53)

Spehr, G. / Müller, H.: *Evangelische Kirchen und Prediger Kurlands, Die ... – Inhaltsverzeichnis. Handschriftliche Abschriften mit Ergänzungen von Friedrich Blum (Auszug).* O. A. (Signatur II 4, 88)

Unsere „Sprechzeiten“ – im Baltenhaus – sind (fast) jeden Freitag von 15 Uhr bis ca. 18:30 Uhr. Die Woche über sprechen Sie bitte auf den Anrufbeantworter (06151-424566), wir rufen zurück.

Sabine Strübig und Sib lle Ring
Bibliothek der DBGG
suchdasbuch@web.de

Neu erschienen:

Band VII des Genealogischen Handbuchs der Baltischen Ritterschaften

Im Herbst 2017 ist in der bewährten Ausstattung der siebte Band des „Genealogischen Handbuchs der Baltischen Ritterschaften“ erschienen. Er enthält Artikel zu den Familien: **Arps v. Arpshofen, Buttlar (Buttler, Butler), Cube, Dietz, Ewers, Fersen, Fircks, Lüdinghausen gen. Wolff, Wiedau und eine Ahnenreihe Fircks.**

Die Edition dieser Reihe wird ermöglicht durch die „Stiftung der Baltischen Ritterschaften“. Die Bände werden daher nicht verkauft, sondern es wird um eine Spende zugunsten der Stiftung gebeten.

Bestellungen bitte bei:

Arved v. Oettingen, Ringstr. 10, 37281 Wanfried
Tel.: 05655-89020, E-Mail: v.oettingen@t-online.de

Gesamtverzeichnis der bisher im Genealogischen Handbuch der Baltischen Ritterschaften (Neue Folge) veröffentlichten Genealogien

Band	Band
Aderkas VI	Howen VI
Adlerberg III	Jankiewitz IV
Åkerman V	Jarmersted I
Amboten IV	Kahlen (Haus Neu-Kalzenau) IV
Anhorn v. Hartwiß II	Kahlen (Haus Seltinghof) IV
Antropoff I	Kieter II
Arps v. Arpshofen VII	Klebeck V
Baehr (Bähr) VI	Kreusch I
Barclay de Tolly II	Kroeger IV
Barclay de Tolly-Weymarn II	Krummeß V
Barre IV	Löwenstern IV
Berens (Haus Selgowsky) I	Lueder II
Berg (Haus Kattentack) I	Lüdinghausen gen. Wolff VII
Bodisco V	Meiners II
Brackel II	Mensenkampff IV
Brasch III	Mohrenschildt V
Bremen III	Mühlendahl IV
Brümmer (Bruemmer, Brummer) I	Münnich III
Bruiningk IV	Oldenburg I
Brunnow (Brünnow) I	Pistohlkors (Pistolekors) III
Buttlar (Buttler, Butler) VII	Raab gen. Thülen I
Campenhausen V	Rappe II
Clodt v. Jürgensburg V	Raß II
Cube VII	Rennenkampff III
Dietz VII	Reusner VI
Dönhoff III	Reutern II
Dorthesen VI	Reutern-Nolcken II
Drenteln IV	Ruckteschell II
Ewers VII	Scheinvogel VI
Fersen VII	Schroeders (Haus Bersemünde) V
Fick I	Schubert VI
Fircks VII	Seidlitz (Haus Söttküll) II
Fischbach II	Silberarm VI
Freymann (Haus Nursie) IV	Smitten I
Freymann (Haus Waimel-Neuhof) IV	Tornauw (Tornau, Tornow) I
Gavel III	Trompowsky II
Gerschau IV	Tritthof I
Gerschau v. Flotow IV	Villebois (s. Guillemot de Villebois)Wendrich (Wennrich) I
Glasenapp VI	Wahl VI
Grotenhielm IV	Wessel (Haus Kuhlsdorf) II
Guillemot de Villebois II	Wiedau VII
Hahnebohm V	Wolffenschildt IV
Harpe V	Zimmermann (H. Kegeln-Stubbensee) IV
Hehn V	Zimmermann (Haus Lechts) IV
Hirschheydt VI	Zoekell III
Holstinghausen gen. Holsten I	
Hove(n) VI	

Weitere Neuerscheinungen:

Eine anregende und lehrreiche Publikation, die einlädt zu historischen Entdeckungen, ist das von den Archivaren Dorothee M. Goeze und Dr. Peter Wörster zusammengestellte Buch: ***Baltische Geschichte im Archiv. Aus den Schätzen der Dokumentensammlung des Herder-Instituts in Marburg***. Präsentiert wird eine Auswahl von 50 „Archivalen“, die einen guten Einblick geben in den Bestand des größten deutschsprachigen Archivs zur Geschichte des Baltikums. 114 Seiten, ISBN: 9783879694266

2016 wurde im Genealogen-*ECHO* Nr. 21 auf die geplante Veröffentlichung von Frau Dr. Inta Dišlere über die Tuckumer St. Trinitatis-Kirche hingewiesen. Diese erschien nun zum Reformationstag unter dem Titel: ***Ar ticību, cerību, mīlestību cauri gadu simtiem. Tukuma Sv.Trīsvienības evaņģēliski luteriskās baznīcas un draudzes vēsture 16.–20.gadsimtā*** („Mit Glaube, Liebe, Hoffnung durch die Jahrhunderte. Geschichte der evangelisch-lutherischen St. Trinitatis-Kirche zu Tuckum 16.-20. Jahrhundert“). Die vorbildliche Monographie hat 704 Seiten, davon 54 Seiten Zusammenfassung in deutscher Sprache. Das Personenregister umfasst 2500 Namen. ISBN 9789934193330

Über das Schicksal des baltischen Lazarettarztes Dr. Tiemer im Ersten Weltkrieg berichtete Frau Dr. Brigitte Lange anhand seines Tagebuchs auf dem Genealogentag 2011. Inzwischen hat das Ehepaar Lange das Tagebuch ergänzt um die Militärakte Dr. Tiemers und ein Vorwort von Dr. Igor Barinow herausgegeben unter dem Titel: ***Kriegstagebuch. John Tiemer – Arzt im Weltkrieg 1914-1916***. 362 Seiten, ISBN 9781520778303

A u s d e m A r c h i v

Gedanken über den Begriff der „Nationalität“ in den Kurländischen Seelenlisten

Von Arthur Hoheisel*

In den Kurländischen Seelenlisten findet man folgende Angaben als Nationalität: Deutscher, teutsche freie Leute, Kurländer, Lette, Russe, Pole/Litauer, Jude und Zigeuner.

In manchen Seelenlisten wird aber auch als Nationalität angegeben: Livländer, Estländer, Schwede, Sachse, Schlesier, Danziger, Lüneburger, Braunschweiger, Thüringer, Hamburger, Frankfurter, Ansbach-Köthener [richtig: Anhalt-Köthener], Preuße.

Es scheint also zwei Auslegungen des Begriffes „Nationalität“ bei der Erstellung der Seelenlisten gegeben zu haben. Eine, die Nationalität mit Volkszugehörigkeit gleich-

* Abdruck eines 8-seitigen Typoskripts aus dem Nachlaß von Arthur Hoheisel, den die DBGG unter der Signatur NL 12 verwahrt. Entstanden sind die Aufzeichnung 1993, wie aus einer Notiz hervorgeht, nach der Arthur Hoheisel das Typoskript am 10.9. d. J. zur Begutachtung an Karl-Otto Schlau, Prof. Dr. Wilfried Schlau, Dr. Peter Wörster und Kurt Miram schickte.

Beim Abdruck wurden orthographische Flüchtigkeitsfehler – z. B. Stift Pilen statt Stift Pilten – stillschweigend korrigiert. Editorische Eingriffe erscheinen in eckigen Klammern. Die durch Unterstreichung hervorgehobenen Wörter sind hier kursiv wiedergegeben. – Inhaltlich gehört der Text zu den Studien Arthur Hoheisels für die später zusammen mit Dr. Peter Wörster bearbeitete Bestandsbeschreibung „Die Kurländischen Seelenrevisionslisten 1797-1834 (1858)“, die 1997 im Verlag Herder-Institut, Marburg, veröffentlicht wurde.

Wir danken Herrn Wolf-Dieter Hoheisel für die Abdruckgenehmigung.

setzt, und eine andere, für die Nationalität gleich Untertänigkeit (Staatsangehörigkeit) bedeutet. Leider fehlen alle amtlichen Unterlagen, die darüber Auskunft geben könnten, wie der Gesetzgeber selbst diesen Begriff ausgelegt haben wollte.



Arthur Hoheisel wurde am 5. Juli 1902 in Mitau geboren und nicht 1912, wie versehentlich im DBGG-Genealogen-ECHO Nr. 22, S. 15, Anm. 1, und Nr. 23, S. 20, Anm. *, angegeben; er starb am 1. Februar 1998 in Dietz. (Foto: DBGG)

Bei der starken Einwanderung nach der großen Pest von 1710 werden recht viele Untertanen der damaligen deutschen Kleinstaaten eingewandert sein, die ihre Untertänigkeit beibehielten, und erst ihre Kinder wurden herzoglich kurländische Untertanen d. h. Kurländer.

Der Unterschied in diesen beiden Auffassungen tritt besonders deutlich bei einer Analyse der Eintragungen in der Seelenliste Nr. 61 vom Jahr 1798 im Stift Pilten – Kirchspiele Amboten, Neuhausen, Piltens-Hasenpoth, Sackenhausen, Pilten, Erwahlen, Dondangen – zu Tage.

In der Zählung von 1798 sind nur diejenigen Personen erfaßt, die „einen Lebensstand“ (im steuerlichen Sinne) zu wählen hatten und sich in einer Stadt anschreiben lassen wollten. Es waren also alles freie Leute. Dabei fand eine Unterteilung in zwei Teile A und B statt. Im Abschnitt A werden die „Ackerbautreibenden“ erfaßt, die seit langer Zeit unter den privaten Gütern, Widmen, Besitzlichkeiten und Gelegenheiten ansässigen, nach Senatsukas vom 18. Mai 1798 dazugeschlagenen und in Aussicht der Praestanden [= Grund-, Kopf- und Erwerbssteuer] an die hohe Krone mit den übrigen Gutsbauern in Gleichheit gesetzten Leute enthält.

Es kann sich hier also auch um Erbuntertanen handeln.

In Tabelle I sind die Eintragungen für die einzelnen Kirchspiele zusammengestellt.

Tabelle I.

Nationalität	Amboten	Neuhausen	P.Hasenpoth	Sackenhäuser	Piltener	Erwahler	Dondanger	Zus.
Kurländer	59	–	–	–	5	2	–	66
Polen	4	–	–	–	19	3	–	26
Litauer	149	–	–	1	3	–	–	153
Livländer	2	–	–	–	2	–	–	4
Preußen	1	–	–	–	6	1	1	9
Freie Letten	–	5	1	1	13	45	1	66
Schweden	–	–	–	1	41	1	–	43
Russen	–	–	–	–	2	–	–	2
Erstländer	–	–	–	–	3	–	–	3
Italiener	–	–	–	–	1	–	–	1
Dessauer	–	–	–	–	1	–	–	1
Zusammen	215	5	1	3	96	52	2	374

In dieser Zusammenstellung fällt auf, daß nur im Kirchspiel Amboten keine Letten vorkommen. Im Kirchspiel Amboten war auch ein anderer Bearbeiter ernannt worden als in den übrigen Kirchspielen. Hier sind offenbar alle Letten, die zum Teil auch noch keine Familiennamen haben, als Kurländer eingetragen worden. Es können aber auch Deutsche darunter sein, z. B. Krüger und Müller, die ja auch Land zu bewirtschaften hatten. Wie aus einem Bericht des Disponenten von Klingenhof [richtig: Kliggerhof] – Johann Paul Goebel – vom 25.6.1803 hervorgeht, konnten die Personen, die „nach einer allerhöchsten Stadt[an]ordnung zu einem Aufenthalt in der Stadt nicht qualifiziert waren“, aber in den Gesinden lebten, von der Eintragung in der Rubrik „Ackerbautreibende“ ausgeschlossen werden.

In den übrigen Kirchspielen, in denen die Zahl der Ackerbautreibenden viel geringer als in Amboten ist und mehr Letten als Kurländer eingetragen sind, ist aber anzunehmen, daß hier unter diesem Begriff – Deutsche zu vermuten sind. Im Kirchspiel Erwahler wurden die hier unter Kurländer geführten 2 Personen ausdrücklich „Deutsche“ genannt.

Für die Kirchspiele Amboten, Dondanger, Piltens-Hasenpoth, Piltener und Sackenhäuser liegen Seelenlisten der Grunderhebung aus dem Jahre 1797 vor. Hier soll nun ein Vergleich der Anzahl der wichtigsten Nationalitäten – freie teutsche Leute, Polen/Litauer und freie Letten – mit den Angaben in der Tabelle I gemacht werden.

Tabelle II.

Kirchspiel	Fr.teut. Leute	Kurland	Polen/ Litauer	Freie Letten	Fr.teut. Leute	Kurländer	Polen/ Litauer	Freie Letten
Seelenlisten von	1797:				1798:			
Amboten	1.094	–	552	180	–	364	164	–
Dondangen	28	–	1	4	–	8	2	1
Piltens-Ha-senpoth	286	–	4	44	–	37	4	8
Pilten	580	–	63	186	–	87	30	13
Sackenhausen	127	–	–	28	–	31	2	2

Da die Angaben für 1797 *alle* Einwohner mit ihren Familien umfaßt, die für 1798 aber nur die männlichen Steuerpflichtigen enthält, sind beide Angaben eigentlich nicht vergleichbar. Bei den Angaben für 1798 sind hier die entsprechenden Summen aus den Angaben in Tabelle I und III angegeben. Bei der Bearbeitung der Seelenlisten wurden alle dort als „Kurländer“ bezeichneten Personen den „freien deutschen Leuten“ zugerechnet, da die vorgeschriebene Einteilung nach Nationalitäten keine Kurländer kannte. Diese Annahme scheint überall dort berechtigt zu sein, wo neben dem Begriff „Kurländer“ auch noch der Begriff „Lette“ mit Personenangaben ausgestattet ist. Denn wer sollte neben den Letten sonst als Kurländer bezeichnet werden? Allerdings sind im Kirchspiel Amboten bei den Ackerbautreibenden auch Letten als Kurländer eingestuft worden. Es ist auch fraglich, ob die im Teil A „Ackerbautreibende“ sich überhaupt einen „Lebensstand“ wählen durften und in einer Stadt angeschrieben werden mußten.

Anders verhält es sich mit dem Teil B, in dem alle die Personen erfaßt wurden, die „einen Lebensstand zu wählen haben“ und folgendermaßen unterteilt werden: 1. Die sich in eine Kaufmanns-Gilde einer Stadt aufnehmen lassen wollen. 2. Die sich als Beisassen einer Stadt anschreiben lassen wollen. 3. Die sich „unter diejenigen Bürger einer Stadt, die Kopfsteuer zu zahlen haben“ anschreiben lassen wollen. 4. Die sich „in den Arbeiteroklad“ [= Arbeiterstand] einer Stadt anschreiben lassen wollen.

Die zu dieser Gruppe gehörenden freien Leute sind in der Tabelle III zusammengefaßt, wobei noch die Angaben des Abschnittes E hinzugefügt wurden, in dem Angaben über die enthalten sind, die „während der Erfassung auf einige Zeit abwesend oder krank waren“.

Wie aus der Tabelle ersichtlich, fehlt die Nationalität Lette in Angaben der Kirchspiele Amboten, Pilten und Dondangen. In diesen ist es daher wahrscheinlich, daß auch Letten als Kurländer bezeichnet wurden. Während es in den anderen Kirchspielen wahrscheinlicher ist, daß unter dem Begriff Kurländer – freie deutsche Leute zu verstehen sind. Die entsprechenden Angaben für diese Kirchspiele in der Tabelle II für die Erhebung von 1798 deuten auch darauf hin, daß diese Annahme vertretbar ist.

Nun soll noch untersucht werden, ob es möglich ist, aus dem Familiennamen auf die Zugehörigkeit deutsch oder lettisch zu schließen.

Tabelle III.

	Ambo- ten	Neuhau- Sen	P.Hasen- poth	Sacken- hausen	Pilten	Erwah- len	Don- dangen	zus.
Kurländer	305	78	37	31	82	67	8	608
Livländer	2	2	–	–	–	1	–	5
Estländer	–	–	–	–	–	1	–	1
Polen	5	29	4	1	8	3	2	52
Litauer	6	30	–	–	–	–	–	36
Deutsche	17	–	–	–	–	4	–	21
Preußen	18	19	7	6	13	6	–	69
Letten	–	22	7	1	–	5	–	35
Russen	1	–	1	–	–	–	–	2
Schweden	2	1	–	–	4	1	–	8
Pommern	1	–	–	–	1	–	–	2
Sachsen	–	5	2	–	3	4	2	16
Schlesier	–	2	1	–	–	1	–	4
Danziger	–	2	–	–	2	–	–	4
Braun- schweiger	–	–	–	–	1	–	–	1
Thüringer	–	1	–	–	–	1	–	2
Hamburger	–	1	–	–	–	–	–	1
Frankfurter	–	1	–	–	–	–	–	1
Anhalt/Kö- thener	–	1	–	–	–	–	–	1
Branden- burger	–	2	1	–	2	–	–	5
Mecklen- burger	–	–	1	–	–	–	1	2
Hanno- veraner	–	–	1	–	–	–	–	1
Bayreuther	–	–	–	–	2	–	–	2
Rigaer	–	–	–	–	1	1	–	2
Hessen	–	–	–	2	–	–	–	2
Franzosen	–	–	–	–	–	1	–	1
Böhmen	–	–	–	–	–	1	–	1
Engländer	1	–	–	–	–	1	–	2
Lüneburger	–	2	–	–	–	–	–	2
Ungarn	–	–	1	–	–	–	–	1
Zus.	358	198	63	41	119	98	13	890

Bei der Bearbeitung der Seelenliste vom Kirchspiel Amboten fiel auf, daß es dort viele erbuntertänige Gesindewirte und deren Knechte gab, die bereits Familiennamen hatten. Von den dort registrierten 210 männlichen Erbuntertanen haben bereits 119 Familiennamen. Ebenso haben die meisten freien Bewohner in den Gesinden, bei denen als Herkunftsland „Samogetien“ (Litauen) angegeben ist, ebenfalls Familiennamen. Es ist daher möglich, daß auch ein Teil der Wirte und Knechte von dort her stammt.

Folgende Familiennamen erbuntertäniger Wirte und deren Knechte sind dort genannt: Alopp – 2 mal; Anzeneck – 4 mal; Anting – 1 mal; Kuzeneck – 4 mal; Bartasch – 1 mal;

Battusch – 1 mal; Battkus – 1 mal; Bicksch – 5 mal; Bigatsch – 3 mal; Brusche – 2 mal; Budris – 1 mal; Buddris – 1 mal; Cabille – 4 mal; Galluboy – 1 mal; Gericke – 1 mal; Gulbe – 1 mal; Janson – 1 mal; Jaunsem – 5 mal; Karrul – 4 mal; Karruz – 2 mal; Kayre – 2 mal; Krimpe – 4 mal; Krutain – 6 mal; Lahne – 1 mal; Laupe – 1 mal; Lutze – 9 mal; Mackusch – 8 mal; Mantel – 5 mal; Marcke – 6 mal; Packul – 1 mal; Ribbeneck – 6 mal; Rudde – 1 mal; Rudsche – 1 mal; Swarre – 1 mal; Stricke – 10 mal; Tersch – 2 mal; Tilip – 2 mal.

Bis auf Mantel und Marcke, die vielleicht Deutsche waren, was aber bei Erbuntertanen kaum der Fall gewesen zu sein scheint, sind alle anderen Familiennamen wohl der lettisch/litauischen Sprachgruppe zuzuordnen.

Anders ist es aber in der Oberhauptmannschaft Mitau. Hier wurden aus der Seelenliste Nr. 52 – freie Leute bei Privat- und Kronsgütern in der Mitauschen Oberhauptmannschaft im Jahre 1803 – die Personen, bei denen Lette als Nationalität angegeben war, mit ihren Familiennamen getrennt erfaßt. Dabei wurde mehrfaches Vorkommen durch ein „x“ angedeutet. Es sind das 173 Familiennamen, die nun folgen:

Aboling x; Andersohn; Ansohn; Baakgell; Ballod; Bandowitz; Baumann x; Baumgarten; Berg x; Bershoff; Bernaus; Bersing x; Bergon; Bertholt; Betting; Birkhahn x; Blanck; Brauchbar x; Brechmann; Brinck; Brügge; Budewitz; Buklau; Bulwerck; Busch x; Buschdorf; Buschmann; Daudse; Diederich; Diedrichsohn; Duglas; Egling; Feldmann x; Forst x; Franz; Freumann; Frey x; Freyberg x; Freuer; Freyhoff; Freymann x; Galkewitz; Gaunting; Genkewitz; Getowsky; Giddert; Goddermann; Gottharts; Grassmann; Graumann; Grewing; Grünfeld; Hanson; Indrikis; Jacobsohn x; Jakobs; Janson x; Jordan x; Junge; Jürgen; Jürgensohn; Karp; Kiekelbusch; Kieß; Klopermann; Knob; Koch; Koretzky; Kosack; Kraste; Krewing x; Krews; Krüger; Kruming x; Kruse x; Kuhlbarsch; Legsde; Lange; Lapinsky x; Lapukin; Laudensky; Lautz; Lebezky; Leepe; Lewinsky; Lielje; Linde; Lorenz; Mahrting; Mallinowsky; Mangel; Masinsky; Melkert; Mellup; Mey x; Micaalowsky; Michelsohn; Mühlrad; Müller x; Müllert; Nagel; Nettelmann; Neuland; Neumann; Osehling; Ohsoling; Osoling; Pawlowsky; Peterson; Petrowitz; Pfeil; Pirag; Pirkhan; Poltmann; Porkowsky; Punkewitz; Putning; Quut; Redlich; Reksting; Rincke; Romaike; Rubau; Ruggai; Ruhbon; Sablauský; Sager; Saurack; Semels; Sievert; Simsohn; Skulmann; Sprengel; Spreglett; Sukowsky; Schmiedens; Schmitchen; Schneider x; Schnore; Schulz; Schwartz; Schwarzkopf; Stender; Steppe; Stohs; Stradde; Strasding; Straus; Strauß; Stroberg; Taunert; Treu; Treumann x; Treuwerth; Voß; Waldmann; Waßillow; Weber; Wiland; Weinberg; Weiß; Wigant; Wilkewitsch; Wilkewitz; Winter; Wittal; Wulff; Zozinowitz; Zihmann; Zuschen.

Von diesen Familiennamen kommen in der Oberhauptmannschaft Mitau folgende Namen auch als „Deutsche“ vor: Berg; Brinck; Breckmann; Busch; Buschmann; Diedrichsohn; Ewald; Feldmann; Frey; Freymann; Graumann; Jacobsohn; Jordan; Jürgensohn; Krüger; Lange; Laudansky; Linde; Lorenz; Michalowaky; Müller; Neumann; Pawlowsky; Schulz; Schwarz; Strauß; Weber; Weiland; Weiß; Winter; Wulff.

Da die allgemeine Gebung von Familiennamen an die leibeigene lettische Bevölkerung erst 1834 erfolgte, in der auch viele deutsche Familiennamen angenommen wurden, muß es sich bei den hier aufgeführten Namen um andere Vorgänge handeln. Es bestehen dabei zwei Möglichkeiten: Zum einen könnte es sich um Nachkommen von früher freigelassenen lettischen Erbuntertanen handeln, die bei der Freilassung einen deutschen Familiennamen erhielten. Zum anderen könnte es sich auch um Nachkommen der sogenannten „Kleinen deutschen Leute“ handeln, die durch Heirat mit einer Lettin im lettischen Volkstum aufgegangen sind.

Jedenfalls war die Grenze zwischen den Letten und den untersten Schichten des Deutschtums auf dem Lande wohl fließender als bisher angenommen.



BÖCKLER-MARE-BALTICUM-STIFTUNG



HERDER-INSTITUT
für historische Ostmitteleuropaforschung
INSTITUT DER LEIBNIZ-GEMEINSCHAFT

Die Herrenhäuser Lettlands



Einst
und
Heute

im Blick der Denkmalpflege

**Ausstellung vom 9. März bis 13. April 2018
im Haus der Deutsch-Balten in Darmstadt**